

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 Mk 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J für die vierstaltige Seite oder deren Raum.

Nro. 104.

Dienstag, den 7. September 1880.

55. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Die Berufung des Bundesraths wird frühestens in den letzten Tagen dieses Monats voraussichtlich aber erst im Oktober erfolgen. Dringende Arbeiten liegen nicht vor. Zudem bleibt vor allem die Frage des jetzt erledigten Postgesetzes zu ordnen, den eintretenden Falls Graf Stolberg zu übernehmen haben soll.

Berlin, 2. September. Der österreichische Minister des Aeußern, Baron Haymerle, verläßt morgen Nordey, um auf der Rückreise in Friedricherub Aufenthalt zu nehmen und dem Fürsten Bismarck einen Besuch abzustatten. Dieser Besuch findet allgemein die größte Beachtung und wird als ein politisches Ereigniß von bedeutender Tragweite aufgefaßt. In offiziellen Kreisen sagt man, daß der österreichische Minister des Aeußern Deutschland nicht verlassen möchte, ohne dem ihm befreundeten Kanzler einen Besuch abzustatten. Aber dieselben Kreise leugnen auch nicht, daß diese Begegnung der leitenden Staatsmänner der beiden verbündeten Reiche gerade im Augenblick auch der Politik gelte und mit der neuerdings in Fluß gerathenen Orientfrage zusammenhängen dürfte. Jedemfalls spiegelte sich darin auch die österreichisch-deutsche Allianz ab, und wenigstens bei der diesjährigen „Zwei-Kanzlerzusammenkunft“ diese Allianz nicht erst, wie im vorigen September, vereinbart zu werden brauche, so gebe doch die heutige Situation manchen Anlaß zu Erörterungen und Besprechungen, die wohl unzweifelhaft jene vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen ergeben werden, die im September des vorigen Jahres bei der damaligen Kanzlerzusammenkunft konstatiert werden konnte.

Berlin, 2. September. Der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf St. Vallier, kehrt in den ersten Tagen des Oktober hierher zurück. Von einem Wunsche des Grafen, den hiesigen Posten zu verlassen, ist in keinem Augenblick die Rede gewesen. Der Präsident Grevy und Minister Freycinet sind gleichfalls für den Fortbestand des bisherigen Verhältnisses, an dessen Aenderung überhaupt nur dann zu denken ist, falls Gambetta und sein Einfluß dem Botschafter seine hiesige Stellung zu verleiden vermöchten.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. In den französischen Arbeiterkreisen scheint sich wirklich seit einiger Zeit ein bemerkenswerther Umschwung zu vollziehen. Den Protesten, welche die unsinnigen Beschlüsse der Kollektivistenkongresse von Paris und Marseille hervorgerufen haben, schließen sich andere nicht minder bezeichnende Kundgebungen an. So bringen heute die Blätter von Lille ein Programm, welches die Delegirten des nördlichen Arbeiterkongresses aufgestellt haben. Auch diese Delegirten begreifen, daß der sozialen Frage mit Anwendung der Gewalt keine Lösung zu geben ist, und daß sich nur durch Verständigkeit und Mäßigung und durch die freundschaftliche Annäherung der verschiedenen Gesellschaftsklassen etwas erreichen läßt. Die Forderungen, die sie stellen, sind meist ganz vernünftige. Sie verlangen unter anderem das Recht, „Assoziationen“ zu gründen und öffentliche Versammlungen zu halten, um über ihre Interessen zu berathen; ferner

die Ausarbeitung eines Gesetzes, welches das Loos der Arbeiter gegen die bei Ausübung ihres Berufes vorkommenden Unfälle sichern soll; sie verlangen weiter die Gründung von Darlehensbanken für die Arbeit u. dgl. m.

Paris, 3. Sept. Dem „Französisch“ zufolge wäre die Erklärung der Kongregationen in Folge des Wunsches v. Freycinets verfaßt, von Cardinal Nina entworfen, von dem Pabst genehmigt und durch Cardinal Guibert Freycinet zugestellt worden, der sie endgiltig annahm. Die Erklärung solle den Kongregationen nicht auferlegt, sondern nur vorgeschlagen werden. Ueber 50 Oberg von Kongregationen seien der Erklärung bereits beigetreten.

England.

London, 2. Sept. (Amlich.) General Roberts empfing ein Rechtfertigungsschreiben Ajub Khans, worin derselbe anführt, er sei zum Kampfe gezwungen worden. General Roberts antwortete mit der Forderung der Herausgabe der Gefangenen und bedingungsloser Unterwerfung. Ajub Khan befehligte als Antwort sein Lager. Die Partei Musa Khan's nöthigt denselben, weiterzukämpfen. — Der „Standard“ meldet aus Khaman, es verlautet, Ajub habe um die Erlaubniß nachgesucht, unbehelligt vorrücken zu können. Man glaubt, er beabsichtige nach Kabul zu marschiren.

London, 3. Sept. (Offiziell.) General Roberts traf am 2. Sept. Morgens mit seinen Truppen in Kandahar ein. Der Feind ist sehr stark. Gen. Roberts machte Reconnosirungen und fand, daß der Feind starke Positionen auf den Anhöhen besetzt hat und Vertheidigungswerke errichtet. Sobald Gen. Roberts genügend informiert ist, wird er den Angriff unternehmen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich.

London, 3. Sept. Oberhaus. Unterstaatssecretär Enfield verliest eine Depesche folgenden Inhalts: General Roberts hat Syub Khan's Streitkräfte angegriffen, zerstreut und 27 Geschütze genommen.

London, 4. Sept. Hartington empfing eine die Annexion von Kandahar nachsuchende Deputation und erklärte, die Frage erheische reifliche Erwägung. Militärische Personen halten Kandahar für eine wichtige strategische Position, allein die Annexion gegen den Wunsch der Einwohner würde die Regierung von dem Ziele, ein mächtiges und britenfreundliches Afghanistan wiederherzustellen, sehr weit entfernen.

Italien.

Rom, 2. Sept. Die englische Schiffsdivision ist gestern von Palermo nach Ragusa abgegangen. Die italienische Schiffsdivision geht ebenfalls nach Ragusa ab.

Spanien.

Madrid, 28. Aug. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern haben sich zur Villegiatur in die baskische Provinz begeben und die dortigen Behörden konsultirt. Die empfangenen Eindrücke und vertraulichen Mittheilungen beweisen, daß Präventivmaßnahmen gegen die karlistischen Agitationen in Biscaya, Alava, Gulpuzcoa und Navarra dringend nothwendig sind. In den genannten Provinzen befinden sich wohl 30,000 Mann unter dem Kommando des tapferen und energischen Generals Quefada. Aber wenn er auch versichert, daß jeder ernste Aufstandsversuch kräftigst

Feuilleton.

Verloren.

Novelle aus dem Soldatenleben von Max Wenzel.

(Fortsetzung.)

Es war in den ersten Tagen nach unserer Einrückung gegen Abend; eben war ich aus dem am Hafen liegenden Lazareth, in welchem uns die dänischen Regeln hinreichende Beschäftigung zurückgelassen hatten, müde und matt zurückgekehrt, und nachdem ich mich umgezogen, im Begriff, nach dem unweit meiner Wohnung gelegenen Hotel Rasch zu gehen, um dort mein Abendbrot einzunehmen, als ich auf dem dunkeln Hausflur durch eine jugendliche Stimme angeredet werde. — Nachdem mich Jene gefragt, ob ich der fremde Arzt sei, und auf meine Bejahung mich bittet, ihr zu folgen, eilt sie durch die nächste Querstraße, neben der katholischen Kirche vorbei, mir voran. Erst auf der Straße in dem Licht der Gaslampe hatte ich Gelegenheit, meine junge Hülfesuchende zu betrachten. Eine zierliche schlanke Figur, welche das dicke Umschlagetuch nicht völlig verhüllen konnte, dicke blonde Locken, die unter dem kleinen Hütkchen hervorquollen, ein reizender Mund, herrliche dunkelblaue Augen, die mich ängstlich stehend ansahen. — Wir stehen vor einem kleinen einstockigen Hause, lise treten wir auf den Flur, wo uns eine alte, etwas schwerhörige Magd mit der Lampe erwartet; ich werde durch ein gut eingerichtetes Zimmer in ein kleineres geführt, wo ich die Mutter des jungen Mädchens, eine bereits ältere Dame, bewußtlos in heftigem Fieber im Bette liegend, finde. Die kurze Schilderung der Tochter, der Zustand der Kranken sagen mir, daß ich es mit einem, bei dem Alter der Patientin nicht unbedenklichen Nervenz-

fieber zu thun hatte. Ich ordne das Nöthigste an, mit Hilfe der Magd helfe ich das Krankenbett aus dem engen in das geräumige Vorderzimmer tragen, ich verschreibe ein beruhigendes Mittel, und nachdem ich Verhaltensmaßregeln für die Nacht gegeben, entferne ich mich mit dem Versprechen, folgenden Tages früh wieder vorzusprechen.

Ich glaube, es war mehr als bloß das Gefühl der ärztlichen Pflicht, welches mich schon früh am folgenden Morgen zu meiner Patientin trieb. War es die liebliche Stimme, waren es die strahlenden blauen Augen der Tochter, in die ich zu tief geblickt hatte, — ich wußte selber nicht, welchen Zauber die holde Angelika, so hatte sie wenigstens die harthörige Alte in ihrem dänischen Rauderwelsch genannt, auf mich ausgeübt.

Sie kam mir an der Thür in ihrem einfachen Morgenanzuge entgegen. Ihr rosiges Gesichtchen hatte durch die bei der Mutter durchwachte Nacht einen Anflug zarter Blässe erhalten, die es verschönte. Nachdem ich am Krankenbett gewesen, wo ich keine Veränderung bemerken konnte, begann sie zu plaudern. Nichts im Leben macht schneller vertraut und räumt die Schranken der Convenienz und Etikette rascher bei Seite, als gemeinsames Leid und Hoffen und Bangen am Krankenbett. — Es ist das ein eigenes Prätogativ des Arztes, daß auch der Mann von Welt vor ihm die Maske lüftet, die er sonst der Menge zu zeigen für gut befindet.

Von der Entstehung der Krankheit der Mutter ging sie im Gespräch eingehender auf ihre Familienverhältnisse ein. Ich erfuhr, daß ihr Vater dänischer Schiffskapitän gewesen und ihre Mutter aus Bresch heimgeführt habe. Ihr Vater hatte ihr eine sorgsame Erziehung in einem Institut in Kopenhagen geben lassen. Mit der Mutter hatte sie fast nur französisch, mit dem Vater dänisch gesprochen, auch in englischer und deutscher Sprache hatte sie sich auszudrücken gelernt; öfter war sie, wäß-

unterdrückt werden würde, so ist es darum nicht minder wahr, daß der Klerus der Städte und Ortschaften in seinen basilischen Predigten und bei jeder sonstigen Gelegenheit offen die Sache des Don Carlos vertritt, welchen er als die wahre Stütze der Religion hinstellt.

Türkei.

Ragusa, 3. Sept. Es heißt, Niza Pascha habe die Verhandlungen mit der Albanesenliga abgebrochen und wäre entschlossen, den Kampf zu beginnen; er bereite eine Truppenbewegung gegen das Albanesenlager vor.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 4. Sept. Das Geschäft des verstorbenen Herrn Ed. v. Hallberger wird in unveränderter Weise unter der bisherigen Firma fortgeführt werden und hat Herr Karl Hallberger, seit 25 Jahren Theilhaber und Rittmeister desselben, nunmehr die alleinige Leitung desselben im Namen der Hinterbliebenen übernommen.

— Feuerbach, 31. Aug. Entgegen den vielen Klagen über Geschäftslosigkeit konstatiren wir hier auch in diesem Jahre eine sehr große Bau- thätigkeit. Neu entstanden sind: eine Brechweinsteinfabrik, eine Fabrik für Theerpräparate und eine Druckfarbenfabrik; bedeutende Erweiterungen erfahren die Indigo-Carminfabrik, zwei chemische Fabriken, sowie eine Papierwaarenfabrik u. s. w.

Ein ekklatantes Zeichen des „Aufblühens“ unseres Fabriksorts ist unsere Post. Dieselbe wurde vor 12 Jahren noch durch einen Landpostboten von Stuttgart aus versehen und heute haben wir einen eigenen Postbeamten und zwei Briefträger. Mit welcher Umsicht unsere württ. Postverwaltung die Interessen der Geschäftswelt wahr, geht daraus hervor, daß wir bereits um 6 Uhr in der Frühe Korrespondenzen zugestellt bekommen.

— Fellbach, 31. Aug. Wie an andern Orten wird auch hier die von Professor Klinkerfues gestellte Witterungsprognose des „N. Tagblatts“ jeden Vormittag an 3 Stellen des Orts ausgehängt und von der Bevölkerung fleißig beachtet. (Von den 7 Wetter-Prognosen des Hrn. Prof. Klinkerfues in diesem Monat sind 18 ganz, 1 gar nicht und 7 nur zum Theil eingetroffen.)

— Marbach, 1. Sept. Ein Einwohner von Pleidelsheim machte laut „St.-N.“ in den letzten Tagen die Wahrnehmung, daß sich in seiner Wohnung zunehmend ein sehr übler Geruch verbreite. Er stellte deshalb Nachforschungen an und entdeckte nun, daß sein Hausherr, den er schon seit sechs Tagen nicht mehr gesehen hatte, in der Schlafkammer in seinem Bette todt liege und zwar in einem Zustande starker Verwesung. Da der Bestreffe dem Schnapstrinken sehr ergeben war, so wird vermuthet, daß er sich hiedurch den Tod zugezogen haben werde. Die gerichtliche Untersuchung wird hierüber Näheres feststellen.

— Leutkirch, 2. Sept. Welch schweres Unglück das Gewitter vom 13. Juli über die 3 Theilgemeinden Egerzhofen, Merazhofen und Gerazhofen gebracht hat, geht aus der oberamtlichen Schadenserhebung hervor, welche auf 380 ha einen Schaden von rund 103,000 M berechnet. Von den Betroffenen sind nur fünf zum Theil versichert, die Uebrigen stehen mit feuchten Augen vor dem Greuel der Verwüstung. Es hat sich zur Empfangnahme von Gaben in Geld und Naturalien ein Komitee gebildet, das sich an die bewährte Opferwilligkeit des schwäbischen Stammes wendet und dem ein guter Erfolg zu wünschen ist.

— Friedrichshafen, 3. Sept. Gestern Abend fiel laut „Seeblatt“ ein Arrestant, der von einem Civilkondukteur an das Oberamt begleitet werden sollte, unterwegs diesen an, packte ihn am Hals und ronn wohl 10 Minuten mit ihm, wie er selbst sagte, auf Leben und Tod, bis endlich auf den Hilferuf des Gefährdeten Leute vom Feld herbeikamen und den wüthenden Angreifer überwältigten. Dem Civilkondukteur waren die Kleider derart zerrissen, daß nur noch Lappen an ihm hingen.

— Von der hohenzollern'schen Grenze, 31. Aug. Anlässlich des Firmungsfestes in Klosterwald am 22. ds. Mts. hatten verschiedene Knaben bei dem Schmiede, welcher das Völlerschießen zu besorgen hatte, Pulver entwendet und aus Schlüsselbüchsen geschossen. Einer derselben hatte Pul-

ver in seiner Tasche versteckt und kam damit in die Schmiede, als der Schmied eben auf ein glühendes Eisen loshämmerte, daß die Funken umherflogen. Wie es scheint, fuhr ein Funke dem Knaben in die Tasche und entzündete das dort befindliche Pulver, so daß seine Kleider brannten und derselbe unter schrecklichem Geschrei zur Schmiede hinausstürzte, wo die Leute herbeikamen, ihm die Kleider herunterrissen und mit Wasser endlich das Feuer löschen konnten. Der Knabe, Sohn eines Gerichtsbeamten, W., ist am ganzen Körper verbrannt und leidet gräßliche Schmerzen. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

— Pforzheim. Der hiesige Gartenbau-Verein wird am 11., 12. und 13. September in der großen Turnhalle hier eine Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Früchten, Gemäsen und Garten-Geräthschaften veranstalten, wozu die Vorbereitungen in vollem Gange sind und die wohl das Schönste zu werden verspricht, was dieser Verein in seiner seitherigen erfolgreichen Thätigkeit zu leisten verstand. Es ist in Fachkreisen anerkannt, daß Pforzheim auf dem Gebiete der Gärtnerei Hervorragendes bietet, darum wird zu der bevorstehenden großen Ausstellung auch ein zahlreicher Besuch von auswärtigen Blumen- und Gartenfreunden erwartet.

— Heidelberg, 31. Aug. Gestern Abend wurden die Lokalitäten der Heidelberger Bank, Henrici u. Co., zufolge gerichtlicher Weisung und wie man sagt, auf Ansuchen eines mit 500,000 M bei dieser Bank kommanditirten Heidelberger Kapitalisten geschlossen. Das Bankinstitut vermittelte hauptsächlich den Verkehr mit kleineren Geschäfts- und Privatleuten. Wie der „Heid. Btg.“ mitgetheilt wird, sollen keinerlei finanzielle Bedrängnisse die Veranlassung zu diesem Schritte gegeben haben, sondern lediglich auf gütlichem Weg nicht auszutragende Meinungsverschiedenheiten.

— Mainz, 3. September. Das einer Mannheimer Gesellschaft gehörende Dampffrachtschiff „Pfalz Nr. 2“, das unter Anderem außer 800 Centnern Del ein größeres Quantum Vitriol in Ladung hatte, ist gestern Nachmittag bei einer Thalfahrt in der Gegend von Rheinbürkheim vollständig verbrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt, doch wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß ein Feuerfunke aus dem Schornstein auf die leicht brennbare Ladung gefallen sein müsse. Nach den hierher gelangten Nachrichten sind von der Mannschaft des Schiffes der Maschinist mitverbrannt, dagegen das übrige Personal durch Hilfe von dem Ufer aus gerettet worden. Ladung und Schiff sind versichert, letzteres, wie die „Fr. Btg.“ angibt, für 35,000 fl.

— Frankfurt a. M., 31. Aug. Die Regierung des Staates Chili soll, wie das „Int.-Bl.“ vernimmt, bereit sein, die Gebrüder Sachs von Santiago aus an die Justizbehörden des deutschen Reiches auszuliefern und soll die Auslieferung in den nächsten Tagen beantragt werden.

— Frankfurt, 1. Sept. Der erste Kassier der Reichsbank, Schuster, ist wegen Betrugs verhaftet worden. Während einer Erholungsreise des Defraudanten in der Schweiz wurde unverhofft eine Revision der Kasse vorgenommen und es ergab sich ein Defekt von 64,000 M. Schon vor längerer Zeit soll man auf Schuster's flotten Lebenswandel aufmerksam geworden sein: aber man glaubte, daß er die Ausgaben dazu recht gut aus eigenen Mitteln bestreiten könne, da er aus reicher Familie (in Leipzig) stammt. Während der Zeit seiner Abwesenheit erhielt das Haus Rothschild von der Reichsbank eine größere Summe in Bankscheinen und zwar in Packeten à 10,000 Mark. In einem dieser Packeten wurde nun ein Manko von einigen Tausend Mark entdeckt. Auf die hierauf bei der Reichsbank erfolgte Anzeige wurde sofort eine Revision der Kasse vorgenommen und fand man nun noch mehrere Packeten, in denen zwei-, drei- und viertausend M. fehlten, im Ganzen 64,000 Mark. Da der Kassier eine Kaution von 50,000 Mark stellen mußte, so ist der Verlust nicht sehr groß.

— In Eisenberg wurde bei einem Feuerwerk einem jungen Mann das rechte Auge dadurch gänzlich zerstört, daß demselben eine herabfallende Leuchtugel in das geöffnete Auge fiel.

— Korbörney, 31. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg ist zum Gebrauche der Bäder hier eingetroffen.

rend größerer Reisen des Vaters, mit der Mutter in der schönen Bretagne bei den Großeltern, als diese noch lebten, auf Besuch gewesen. — Nach dem Tode ihres Vaters, den sie vor einem Jahre betrauert hatte, war die Mutter lange zweifelhaft gewesen, ob sie nach Frankreich zurückkehren oder hableiben solle; dann hatte sie sich entschlossen, sich nicht vom Grabe des Vaters zu trennen, und mit einem Theil des nicht gerade bedeutenden Vermögens, welches Jener ihnen hinterlassen, hatte die Mutter das kleine Haus gekauft, während sie von den Zinsen des Uebrigen eine zwar beschränkte und zurückgezogene, aber sorgenfreie Existenz führte.

„Alles dieses erzählte sie mir mit treuherziger Offenheit, indem sie hinzufügte, sie habe mich gerufen, weil die deutschen Aerzte für geschickter und klüger gehalten würden, als ihre dänischen Kollegen, und nun möge ich ihre Mama ja recht bald gesund machen.“

„Dazu war freilich vorerst keine tröstliche Aussicht. Der Zustand der Mutter hatte sich eher verschlimmert als gebessert. Eine heftige Erkältung, vielleicht auch die Aufregung über die nahen kriegerischen Ereignisse hatten die an und für sich schwachen Kräfte der alten Dame aufgereizt, und nun lag sie bedenklich krank darnieder. Drei Wochen dauerte dieser Zustand, der mir selbst große Besorgniß machte. — Kein Patient hatte mir bisher ein solches Interesse eingefloßt. Jede freie Stunde, die mir mein in jener Zeit recht anstrengender Dienst übrig ließ, verbrachte ich im Krankenzimmer; ich versäumte oft mein Mittagmahl, ich wachte, als ich die Krisis herannahen sah, die Nächte durch. Auch Angelika verließ das Krankbett nur, um auf mein bringendes Verlangen in ihrem Zimmer nebenan einige Stunden der ihr so nothwendigen Ruhe sich zu gönnen. Es war natürlich, daß wir bei dem täglichen Verkehr uns näher traten. Gar zu gern hörte ich dem leisen Geplauder zu, wenn sie, neben

mir sitzend, von dem schönen Frankreich sprach, oder wenn sie, damals noch eifrige Dänin, von den Thaten ihrer Landleute, von dem alten Ruhm des Danebrog erzählte.

Wie dankbar brückte sie mir die Hand, als ich, nachdem ich den Zustand der Kranken geprüft, ihr sagen konnte, daß nun die Gefahr vorüber, daß ihre Mutter gerettet sei. Dagegen nun nach dem Verschwinden des Fiebers, welches nur noch eine große Schwäche und Mattigkeit zurückgelassen, eigentlich meine Besuche überflüssig wurden, so stellte ich dieselben doch nicht ein. Ich hatte mich schon zu sehr an den lieben Umgang gewöhnt.

„Allmählig mit dem Besserbefinden der Mutter kehrte auch Angelika's von Natur muntere, schalkhafte, ja ich möchte sagen, übermüthige Laune, die sie mit dem französischen Blut von der Mutter geerbt, wieder. Auch in der Mutter, welche nach und nach an unsern Gesprächen theilzunehmen anfang, lernte ich eine feingebildete, lebenswürdige Dame kennen. Fast Abend für Abend brachte ich in der mir lieb gewordenen Familie, welche sonst ganz eingezogen und für sich lebte, zu. Wir lasen unsere Klassiker zusammen, die sie nur zum geringsten Theil kennen gelernt; allmählig gelangte sie mir ein, daß ihr Haß gegen uns Deutsche eigentlich recht thöricht gewesen; daß wir nicht so schlimm und böse seien, wie sie aus den dänischen Zeitungen mir immer vorhielt, glaubte ich ihr bewiesen zu haben. — Auch ein neues Talent entdeckte ich in ihr: sie liebte leidenschaftlich, wie ich, die Musik, hatte eine reizende Stimme, welche sie meisterhaft auf dem Klavier und namentlich auf der Harfe, auf welchem Instrumente sie Virtuofin war, begleitete.“

(Fortsetzung folgt.)



— Breslau. Ueber eine Schlägerei mit tödtlichem Ausgange berichtet die „Schles. Volksztg.“ Folgendes: Am 31. August Nachmittags geriethen im Fürstensaale des Schweidnitzer Kellers zwei Herren ein Dr. phil. und ein Referendar, wegen einer Frauensperson in Streit, welcher damit endete, daß der Dr. phil. dem Referendar eine Bierkrüge derartig auf den Kopf schlug, daß dieselbe tief einbrang und der Geschlagene besinnungslos zusammenbrach. Der heftig blutende Kopf des Referendars wurde mit einem Tuche verbunden, worauf der Schwerverletzte mittelst Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital gefahren wurde, wo jedoch schon nach etwa zwei Stunden der Tod erfolgte. Die Verhaftung des Dr. phil., welcher sich mit einem Messer vertheidigte, gelang erst nach heftiger Gegenwehr.

— Berlin, 2. Sept. Der Kaiser wird sich nach den Mandöern, etwa am 22. September, nach Baden begeben und erst in der zweiten Hälfte des Oktober nach Berlin zurückkehren. — Die Kronprinzliche Familie wird zu Ende des Monats nach Kiel reisen, um dort den nach zweijähriger Seereise zurückkehrenden Prinzen Heinrich zu empfangen.

Bern, 3. Sept. Die Schweizer Blätter berichten über einen Sozialdemokraten-Kongress, welcher vom 20. bis 23. Aug. in aller Stille auf dem halb zerfallenen unbewohnten Schlosse Wyden bei Dillingen im Kanton Thurgau stattgefunden hat. An demselben, berichtet der „Fr. Nh.“, nahmen zumeist deutsche Sozialdemokraten theil, und zwar die hervorragendsten Führer derselben; jedoch waren auch Gesinnungsgenossen aus Frankreich, Belgien, Oesterreich und der Schweiz anwesend. Daß auf diesem Kongress sehr viel gearbeitet wurde, beweist der Umstand, daß nicht weniger als zwei Sitzungen täglich, im Ganzen also acht, von denen einzelne bis tief in die Nacht dauerten, abgehalten wurden. Es soll sich um die ganze innere und äußere Organisation der Partei gehandelt haben. So ganz unbemerkt, berichtet das genannte Blatt dann weiter, konnte natürlich das Treiben auf Schloß Wyden nicht bleiben. Die Gemeindebehörde in Dillingen ließ durch ihren Präsidenten den Herrn einen Besuch abstatten, auf den aber diese schon vorbereitet schienen, denn mit großer Zuverlässigkeit wurde der Gemeindevorsteher empfangen, und einige vornehm aussehende Herren stellten sich ihm als das Centralomite der „Krankenkasse deutscher Vereine“ vor, verweigerten ihm aber auf das bestimmteste die Zulassung zu den Verhandlungen, und als dann Beamte aus Andelfingen, dem Bezirkshauptorte, erschienen, um die geheimnißvollen Schloßbewohner näher ins Auge zu fassen, waren dieselben bereits ausgeflogen.

Bei einer Besteigung des Mont Blanc stürzten 5 Menschen in eine Gletscher spalte, rissen dabei jedoch eine bedeutende Menge frischen Schnee mit, der vor ihnen in die Spalte fiel, die Gewalt des Sturzes minderte. Darß die Unsicht eines Führers gelang es der Gesellschaft, nach äußerst gefährlichem Klettern aus der Spalte herauszukommen.

London, 31. Aug. Am nächsten Samstag wird London ein neues Wetrennen mitansehen dürfen: einen Wettflug zwischen acht großen Luftballons, die Schlag 5 Uhr Abends auf verschiedenen, außerhalb der Stadt gelegenen Punkten aufsteigen sollen. Wer von den acht Luftfahrern in anderthalb Stunden die weiteste Strecke zurücklegt, erhält von dem Luftballon-Verein eine silberne Medaille zur Belohnung.

Madrid, 30. Aug. Dem „Temps“ wird telegraphirt: Der Sturm, welcher von Freitag Abend bis zur vergangenen Nacht fast auf der ganzen Halbinsel wüthete, war einer der heftigsten, deren man sich erinnern kann: die Saragossa- und die spanische Nordbahn sahen ihre Linien unterbrochen; in dem Alabama-Thale ist der Jalón-Fluß ausgebreitet, hat die Straße zerschnitten und Dörfer und Meiereien unter Wasser gesetzt. Gestern konnte zwischen Madrid und Saragossa kein Zug verkehren. Die Züge aus dem Süden sind mit einer Verspätung von neun Stunden eingetroffen. Auf der Nordbahnlinie bei Las Navas in dem Avila-Gebirge haben Regengüsse den Eisenbahndamm fortgeschwemmt, eine Entgleisung des Postzuges herbeigeführt und den Express-, den Vergnügungszug und die anderen Züge angehalten. Auf dem Postzuge wurden der Lokomotivführer und mehrere Reisende verwundet. Mit großer Mühe hat man die Reisenden zu Fuß ins Trockene gebracht und das Gepäck kam erst gegen 10 Uhr Abends nach. Der Expresszug nach Frankreich und die gewöhnlichen Züge durften nicht vor 9 Uhr Abends abgehen. In Madrid wüthete der Sturm mit stürmendem Regen 17 Stunden lang. Der Blitz schlug siebenmal ein und tödtete zwei Personen. Nach amtlichen Depeschen hat der Sturm im Norden der Halbinsel und in Kastilien, sowie an den Küsten des biscayischen Meerbusens zahlreiche Schiffbrüche verursacht.

Madrid, 3. Sept. Die Ebrosbrücke bei Logrono brach zusammen, während ein Bataillon darüber marschirte; 1 Hauptmann, 3 Lieutenants und 64 Mann sind ertrunken.

New-York, 15. Aug. Durch sein 40tägiges Fasten hat Dr. Tanner, wie die amerikanischen Blätter melden, folgendes Sümchen verdient: Durch seine eigene Wette 5000 Dollars, durch die Wette einer Agentin 12,223 Dollars, für den Verkauf seiner Photographie 1500 Doll., Eintrittsgeld von seinen Besuchern 78,915 Doll., von vielen Fabrikanten, um ihre Waaren mit seinem Namen zieren zu können, 11,102 Doll., Geschenk von der Universität 3000 Doll., Geschenk des Staates Ohio 5000 Doll., von einem Gönner 1000 Doll., vom Hause Liebig u. Komp. 20,000 Doll., zusammen 137,640 Dollars. Wenn nur diese Rechnung wahr ist!

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 3. Sept. Restaurateur Hänger in der Silberburgstraße hier hat am 1. ds. von Weingärtner Eberbach den heurigen Ertrag seines Weinbergs in den Zuderle auf Cannstatter Markung um 140 M pro 300 Str. erkaufte.

— Stuttgart, 4. Sept. Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 2 M 80 S bis 3 M 50 S per Centner, Alles verkauft. Wilhelm splatz: 100 Säcke Roggobst à 5 M 20 S bis 5 M 50 S per Str., rasch abgesetzt.

— Rohradter, 31. Aug. Ein neuer Feind unserer Landwirthschaft hat sich mit aller Vehemenz wieder eingestellt, nämlich die leidige Kartoffelsäule. Mehr als die Hälfte der Knollen sind hin. Bei solch trüben Aussichten ist es kein Wunder, wenn die Auswanderungslust in der Gemeinde mehr und mehr zunimmt.

— Horb, 29. Aug. In Folge der günstigen Witterung, die wir in den jüngsten Tagen hatten, haben unsere Hopfen sich ganz vortreflich entwickelt und versprechen sowohl eine feine Qualität wie auch ein reiches Geträgniß. Bedauernswürth ist es jedoch, daß wir auf lohnende Preise durchaus nicht rechnen können. Indessen fürchtet man doch nicht, daß die Preise allzu sehr sinken werden, da es an alten Vorräthen fehlt und auch die Aussichten auf Wein und Obst sehr ungünstig sind, so daß die Bierbrauer immerhin vorausgesetzt, daß sie für einen guten Stoff sorgen, auf einen erhöhten Absatz rechnen dürfen, was auch einen erhöhten Hopfenkonsum in Aussicht stellt.

— Heilbronn. Bericht über den Ledermarkt vom 25. Aug. Wenn auch der Verkauf des ganzen zugeführten Quantum sich sehr rasch vollzogen hat, so ist doch nur für Sohlleder eine wesentliche Besserung des Preises zu berichten, die nahezu 10 S per Pfund betragen mag. Die Nachfrage nach Sohlleder hat auf diesem Markte nicht befriedigt werden können.

In Schmalleder und Bilboberleder dagegen kann leider noch keine Besserung berichtet werden, wie sie doch durch den hohen Preis der Rohwaare so sehr gerechtfertigt wäre.

Kalbleder und Zeugleder, auch Schaafleder, von welchem letzterem ziemlich viel zugeführt war, haben theilweise etwas höheren Preis erzielt.

Verkauf wurden: Sohlleder 28,420 Pfd., Schmal- oder Bilboberleder 147,017 Pfd., Zeugleder 6,867 Pfd., Kalbleder 13,631 Pfd., zusammen 195,925 Pfd. im Gesamtbetrage von M 360,000.

Der nächste Ledermarkt findet hier Dienstag, 5. Oktober, statt.

Bemerktes.

Gegen Zahnschmerz hat in neuester Zeit erst ein amerikanischer Arzt ein Mittel gefunden, welchem ganz besondere Wirksamkeit zugeschrieben wird. Es ist sehr einfach; Jedermann kann sich unentgeltlich verschaffen. Man nimmt Blätter von dem überall in Menge auf Grasplätzen, unbebaute Boden, an Wegen u. s. w. wachsenden Wegerich oder Wegwart (Pantago major), übergießt sie in einem Glase mit starkem Weingeist und läßt dann die so erzeugte Tinktur — die allerdings 10 Tage warm gestanden haben muß, auf Baumwolle und steckt sie in den hohlen Zahn. Auch innerhalb soll die Tinktur angewandt werden — 4 Tropfen auf ein halbes Weinglas voll Wasser und davon theelöffelweise. Man soll das Zahnfleisch von zahnenden Kindern mit so verdünnter Tinktur reiben, der Schmerz soll dadurch den Kindern verringert werden.

„Das Weinkand Elfaß.“ In einer kürzlich unter vorstehendem Titel erschienenen Schrift wird folgender Einfall eines speculativen Feudalherrn des 16. Jahrhunderts erzählt: „Tausend fünf hundert breißig und neun galten die Fässer mehr als der Wein! In diesem Jahre kam ein Edelmann, anstatt seinen alten Wein fortzugeben auf den Gedanken, ihn von seinen Bauern in der Trohn austrinken zu lassen. Sie mußten eines Tages zusammenkommen; ungemessen strömte der Wein in die durstigen Rehen der Bauern und verlichte ihre Köpfe. Handel und Verwundungen gab es dann genug und die Strafen trugen dem Edelmann als Gerichtsherrn mehr ein, als wenn er seinen Wein verkauft hätte.“

Gemeinnütziges.

Zur gründlichen Beseitigung des so lästigen und oft so hartnäckigen Schreibkrampfs (bei Klavierspielern Klavierkrampf genannt) wendet neuerdings der Schreiber D. Wolff aus Frankfurt a/M., jetzt in München, eine methodische Behandlung an, welche mittelst rationell ausgeführter Manipulationen die Nerventhätigkeit der krampfhaften angegriffenen Gliedmaßen bereits nach 14tägiger Kur wieder zur regelmäßigen Thätigkeit zurückführt. Nach dem Gutachten vieler medizinischer Autoritäten soll das Verfahren, auch bei langjährigem Schreibkrampfe, vollkommen erfolgreich sein.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Allgäuer Vieh betr.

Nachdem der landw. Bezirksverein im vorigen Jahre durch den Ankauf von 20 Stück Allgäuer Vieh den Anfang gemacht hat, diese vortreffliche Milchrace im hiesigen Bezirke einzuführen und nachdem die ersten Züchtungs-Resultate fast ausnahmslos als gelungen und befriedigend erklärt werden können, wird der Verein durch den Ankauf eines zweiten Transports von trächtigen Kälbern die möglichst rasche Verbreitung dieser Race zu befördern suchen. Die mit dem Ankauf betraute Commission wird die im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen nützlich verwerthen und deshalb ohne Zweifel billiger kaufen, als damals; insbesondere wird sie ihr Auge vorzugsweise auf den kleineren, feinknochigen und besonders milchergiebigen Schlag werfen und damit auch dem Bedürfnisse der kleineren Colonieen zu dienen suchen. Um nun einen Anhaltspunkt für die Zahl der aufzulaufenden Kälbern zu haben, werden alle diejenigen Landwirthe, welche Lust haben, ein solches Thier zu erwerben, aufgefordert, dies

spätestens bis Samstag, den 18. September, dem mitunterzeichneten Vereinssecretär anzuzeigen, da die betr. Märkte in Graubünden am 21. und 22. September stattfinden und die Versteigerung der erkauften Thiere in Verbindung mit dem Gauseste am 25. September erfolgen muß.

Calw, 5. September 1830.

Der Vereinsvorstand:
Flaxland.
C. Dorlach, Secr.



Amtliche Bekanntmachungen.

**Forstamt Neuenbürg.
Die waldbesitzenden
Körperschaften**

mit Staatsbeschränkung werden auf-
gefordert, die auf 1. Juli d. J. ver-
fallenen noch rückständigen Anzeigen
über Aenderungen im Waldbestand
gemäß Erlaß der K. Forstdirektion
vom 3. November 1876 binnen 8
Tagen einzusenden.

Erstattung von Fehlanzeigen wird
nicht erfordert.

Neuenbürg, 3. Septbr. 1880.
K. Forstamt.
Urkull.

Revier Altenstaig.

Stammholz-Verkauf



am Samstag,
den 11. Septbr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus
in Altenstaig, aus
den Staatwald-
ungen Duhler 3, Grasshardt 4, Kon-
nenwald 1, Schanzhardt 2 und 3,
Glatzhart 4 und 5 und Scheidholz
aus sämtlichen Huten:
225⁰ Stück Nadelholz, Lang- und
Sägholz mit 2695 Fm.

Calw.

**Fahrniß-
Versteigerung.**



Aus dem Nachlaß des
verstorbenen
Gottlob Barth,
gew. Buchbinders,
wird am nächsten
Mittwoch, den 8. Sept.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
im Hause des „Calwer Verlagsver-
eins“ eine Fahrniß-Versteigerung ab-
gehalten, bestehend in:
1 silbernen Cylinderuhr, Manne-
kleider, etwas Bettgewand und
Leinwand, Schreinwerk, aller-
lei Hausrath und einem ab-
gängigen Buchbinderhandwerk-
zeug.

Calw.

Akkord.

Nächsten
Freitag, den 10. Sept.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem Rathhaus die Bie-
sierung des Straßenmaterials für das
nächste Jahr, sowie die Unterhaltungs-
arbeiten der Sicherheitsbrücken und
hölzernen Brücken und Dohlenbede-
nungen im Abstreich vergeben.
Stadtbaumeister
Kümmerle.

Alzenberg.

Anstrich-Arbeit.

Die Gesamtgemeinde Speßhardt,
Oberriedt und Alzenberg beabsichtigt,
das Rathhaus in Alzenberg, welches
mit einem Schindelschirm umgeben ist,
mit einem Anstrich versehen zu lassen.
Lusttragende, die diesen Anstrich
besorgen wollen, werden aufgefordert,
ihre Offerte längstens bis

Samstag, den 11. Septbr.,
Abends 4 Uhr,
einzureichen, wo sodann die weiteren
Bedingungen gegeben werden.
Zur Beurkundung:
Den 2. September 1880.
Gemeinderath.

Simmozheim.

Akkord.

Die Anschaffung von zwei großen
Ofenschirmen in die Schulkofale und
die Herstellung von Wasserrinnen
samt Gefäßen an 19 Fenster, sowie
die Anschaffung von Rouleaux an die-
selben, wird am nächsten

Donnerstag, den 9. d. M.,
Mittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im Ak-
kord vergeben.

Den 4. September 1880.
Schultheißenamt.
Kienle

Gemeinde Schmied.

**Grab- & Maurer-
Arbeits-Akkord.**

Die Grab- und Maurerarbeit von
27 Steinlagerplätzen an der Straße
von Teinach nach Oberfollwangen wird
Freitag, den 10. Sept. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im Akkord
vergeben.

Die Grabarbeit ist zu 240 M.,
Maurerarbeit zu 154 M
veranschlagt.
Den 2. September 1880.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Königl. Bad Teinach.

Alle Diejenigen, welche noch For-
derungen an uns zu machen haben,
ersuchen wir, sofort Rechnung einzu-
reichen.

Die Badverwaltung
J. G. Stark.

Seigenthal.

Hilferuf.

Durch den Wolkenbruch am 26. Au-
gust ist der Ziegelbach in gewaltiger
Weise angewachsen und hat die Be-
wohner von Seigenthal in einen so
belagerten Zustand versetzt, daß
von der Beförderung nur der sich einen
Begriff machen kann, der Augenschein
an Ort und Stelle nimmt.

Da die Bewohner von Seigen-
thal meist unbemittelte Bürger sind,
und der Schaden bei denselben in die
Tausende hineinläuft, so erlauben sich
die Unterzeichneten, um Gaben für
dieselben zu bitten.

Mittheilung, den 2. Sept. 1880.
Stadtpfarrer Gänzler.
Schultheiß Rupp.

Neuweiler.

Anwesen-Verkauf.

Das in No. 98 und 99 dieses
Blattes näher beschriebene Anwesen
kommt am

Donnerstag, den 9. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
zum zweiten und letzten Mal auf hie-
sigen Rathhause zum Verkauf.

A. A.:
Schultheiß Strehler.

Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebenste An-
zeige, daß ich bei Herrn Döring's
Wascherei in der Badgasse die Schlei-
ferei betreibe, und empfehle mich dem
geehrten Publikum von Stadt und
Land.

Christ. Hätt, Schleifer.

Calw. Frucht-Preise am 4. September 1880.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr. Str.	Ge- samt- Be- trag Str.	Ge- t- iger Ver- kauf Str.	Im Ref- gebi Str.	Höchst- Preis		Mittler- Preis		Niedert- Preis		Ber- echn- Summe	Gegen d. vor- f. Durch- schnittspreis mehr. weng.	
						M. P.	Str.	M. P.	Str.	M. P.	Str.		M. P.	Str.
Wagen neuer	-	32	32	32	-	-	10	-	-	-	320	-	-	
Kern. gem.	-	52	52	52	-	12	11	33	10	40	589 50	-	-	
Dinkel alt	-	23	23	23	-	8	75	8	56	8	50	197	-	30
neuer	-	72	72	72	-	7	80	7	44	6	50	536	-	1
Haber alt.	-	9	9	9	-	8	10	8	4	8	-	72 40	-	4
neuer	-	108	108	108	-	7	60	6	10	5	90	658 80	-	22
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	296	296	296	-	-	-	-	-	-	-	2373 70	-	-

Stadttschultheißenamt.

**Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schranenergebnis vom 4. Sept. 1880.**

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Str.			Preis pr. Eimer.					
		höchstes.	mittleres.	niedertes.	höchstes.	mittleres.	niedertes.			
Eintri.	Kernen	30	29	28	3	60	3	34	2	90
Eintri.	Dinkel	20	20	18	1	75	1	50	1	17
Eintri.	Haber	20	20	18	1	62	1	61	1	44

**Schuld- & Bürgscheine,
Zins-Quittungen**

für die württemberg. Staats-
Schulden-Zahlungs-Kasse und für
Privaten,
sowie

Quittungs-Formulare
für beliebige Zahlungen,
empfiehlt zur gef. Abnahme
die A. Delschläger'sche
Buch- und Steinruderei.

wollene Decken,

grau und andere Farben, sowie einige
Stücke billigen

Unterrock-Flanell
verkauft, um rasch damit zu räumen,
weit unter den Fabrikpreisen
G. F. Würz.

**Ca. 9-10 Eimer
1878er rothen
Beerwein,**

Sternenfels Gewächs, Trol-
linger und Rißling, hat aus
Auftrag zu verkaufen
H. Bauer.
Teinach.

eiserne Herde

Alle Sorten
stets vorräthig. Zeugnisse über deren
Güte und Leistungen liegen vor.
Joseph Lechner,
Flaschner.

Oval-Ofen

Ebenfalls wird aus Auftrag
ein gebrauchter, noch gut erhaltener
verkauft.

* Jede Garantie für Reinheit übernehmend,
offert in Flaschen u. Schindeln neben ältern Ko-
scherschen Marken meine weißen u. dunkeln
Ungar-Weine
um 95 J pro Liter
ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-
fläschen, eine oder mehrere Sorten imhalsend,
hilflich mit dem Bemerkten ab, daß ich die
durch mich zum Verkauf kommenden Weine
seit Jahren selbst in den besten Lagen Un-
garn anbaue.
* Mägen (Württemberg). A. Kirchner.

Keine Milchschweine

hat zu verkaufen
Joh. Fr. Mohr.

**Cement,
Roman- u. Portland.**

Von beiden Sorten habe ich heute
wieder Zufuhren erhalten und ich emp-
fehle solche in ganz frischer,
allseitig als vorzüglich anerkannter
Waare zu möglichst billi-
gen Preisen.

Ernst Schall
am Markt.

**Zwei nähere
Kinder**

und eine trachtige
Kuh

steht dem Verkauf aus
G. Link
auf Trödelshof.

**Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart**

auf dem Wochenmarkt vom 4. Septbr. 1880.

1 Kilo süße Butter	2. --
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16. --
10 frische Eier	55. --
1 Kilo Mehl Nr. 0	48. --
1 Kilo Mehl Nr. 1	44. --
1 junge Gans	4. --
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Erbsen	48. --
1 Kilo Linsen	48. --
1 Kilo Bohnen	40. --
1 Kilo Welschkorn	24. --
1 Kilo Weizen	24. --
50 Kilo alter Haber	7. 30 bis 8. --
50 Kilo neuer Haber	8. 25 bis 8. --
50 Kilo neue Kartoffeln	2. 80. bis 3. 50.
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/10 Zugabe	70. --
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70. --
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	60. --
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	58. --
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70. --
1 Kilo Weißbrot	30. --
1 Kilo Schwarzbrot	28. --
1 Kilo Hauebrot	22. --
1 Paar Beiden wiegen 100 Gramm.	-
50 Kilo Heu	2. 50 bis 2. 80.
50 Kilo neues Stroh	1. 80 bis 2. --
1 Rm. Buchenholz	13. --
1 Rm. Buchenholz	11. --
1 Rm. Tannenholz	9. --

Preisliste in der Markthalle:
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 68 J, Kalb-
fleisch 54 J, Hammelfleisch 66 J je pr. 1/2 Kilo.

**Frankfurter Goldkurs
vom 3. Septbr. 1880.**

20-Frankenstücke	16 16-20
Engl. Sovereigns	20 38-42
Russ. Imperials	16 71-76
Dukaten	9 60-65
Dollars in Gold	4 22-24
Reichsbank-Diskonto 5%	0.